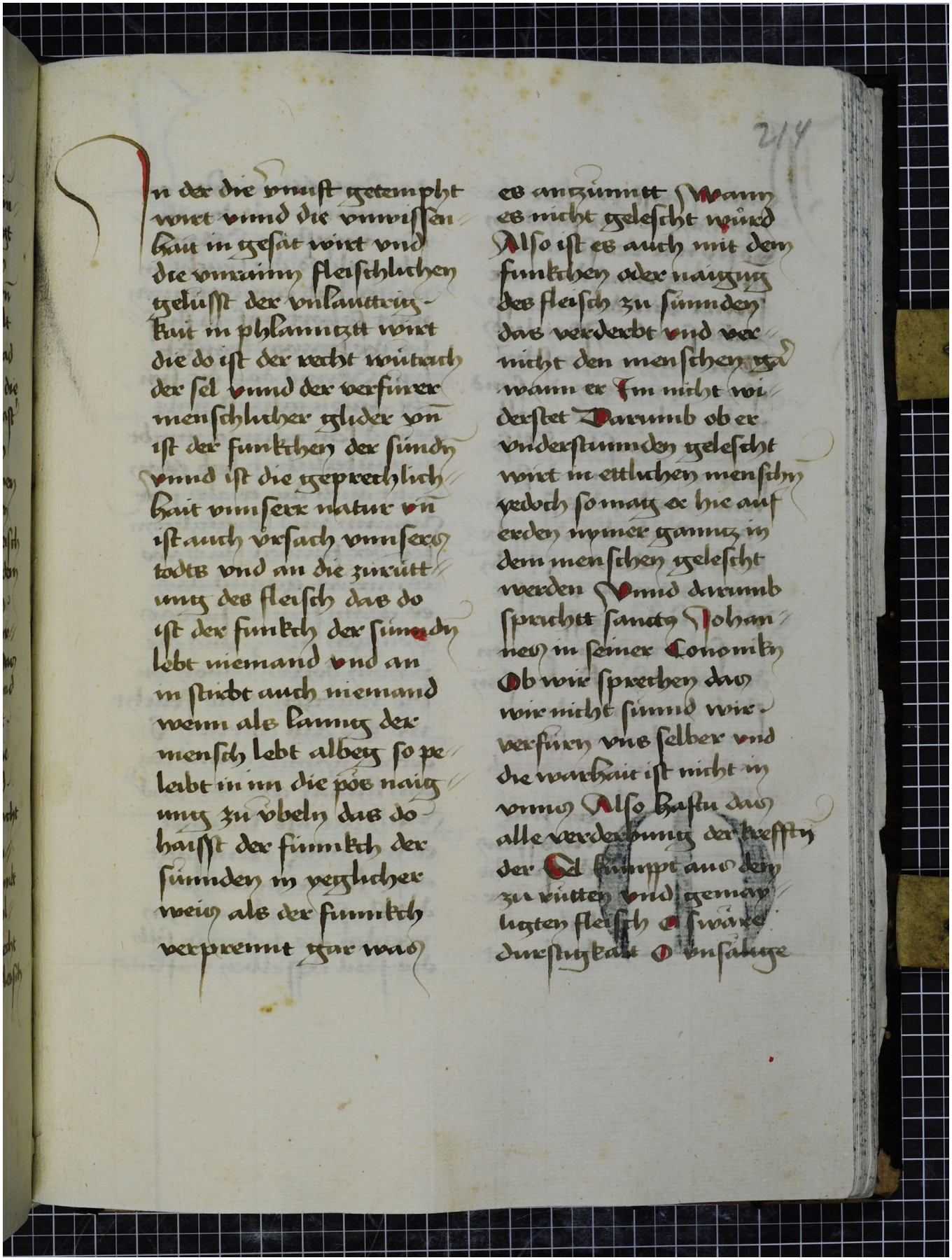
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



214

In der die vnnuft getempht
wirt vnnd die vnwissen
hait in gesait wirt vnd
die vnnaim fleischlichen
gelusst der vnlauttrig-
kait in phlammtzt wirt
die do ist der recht wirtach
der sel vnnd der verfirer
menschlicher glider von
ist der funkchen der sunden
vnnd ist die geprechlich
hait vnnsers natur vn
ist auch vrsach vnnsers
todts vnd an die zuritt
ung des fleisch das do
ist der funkch der sunden
lebt niemand vnd an
in stirbt auch niemand
wenn als lange der
mensch lebt alberg so pe
lebt in im die pos naig
ung zu vbeln das do
haisst der funnkch der
sunden in yglicher
weis als der funnkch
verpremt gar wan
es anzunnett Wann
es nicht gelescht würd
Also ist es auch mit den
funkchen oder naigung
des fleisch zu sunnden
das verderbt vnd ver
nicht den menschen gar
wann er im nicht wi
derstet Darumb ob er
vnderstunnden gelescht
wirt in ettlichen mensch
gedoch so mag er hie auf
erden nymer gannz in
dem menschen gelescht
werden Vnnd durumb
sprichtt sanctz Johan
nes in seiner Canonikn
Ob wir sprechen das
wir nicht sunnd wir
verfiren vns selber vnd
die warhait ist nicht in
vnns Also hastu das
alle verderbung der krefftn
der Ed kumpt aus den
zu ritten vnnd gemain
ligten fleisch O swäre
durftigkait O vnsalige